

Bote aus St. Afra

Vierteljahrsblätter

der Fürsten- und Landesschule St. Afra

Herausgegeben im Namen des Lehrerkollegiums von Rektor Dr. Hartlich.

Jahrgang 1

Juli 1923

Nummer 3

I.

Zum Dezennalfest.



Afrani veteres, praeclarae matris alumni,
Maturate gradus ocius! Afra vocat.
Nam schola vestra vetus sero decorata recenti
Nonne salutantes porrigit ipsa manus?
Saecula quae quondam tria iam compleverat, annos
Octonos decies addidit alma parens.
Festa parant pueri: spectata indulgenter et audi
Cumque novis, Veterum, festa age, laeta cohors! (Gilbert.)

Der Ort, wo Tage strebsamer Jugend verlebt wurden, wirkt wie Magnetstein aufs Herz; es braucht so wenig, um angezogen zu sein. (Viktor v. Scheffel.)

Festordnung.

Mittwoch, den 4. VII. Abends 1. Aufführung der Antigone.

Donnerstag, den 5. VII. 1. Windetag.

Freitag, den 6. VII. 2. Windetag. 12 Uhr große Wurst,

2 Uhr Versammlung des Vereins ehem. Fürstenschüler in der Aula,

5 „ 2. Aufführung der Antigone,

ab 7,30 „ zwangloser Begrüßungsabend im Burgkeller.

Sonnabend, den 7. VII. 3 Uhr Auszug n. d. Götterfelsen, 5,30 Kaffee i. Rot. Haus,

6,45 Uhr Große Bummel im kleinen Zwinger,

10 „ Aktus; bis 1,30 Uhr Ausstellung im Lesesaal neben der Aula,

2 „ Essen der Altafraner im Zönakel,

4 „ sportliche Vorführungen im Zwinger,

5,30 „ Ball der Schüler,

6 „ im Zwinger Unterhaltung für Nichttanzende,

9,30 „ Ball der Altafraner.

Sonntag, den 8. VII. für Altafraner Treffpunkt: Burgkeller.

Zur Aufführung der Antigone.

Zehnmal sind, soweit aus den Jahresberichten entnommen werden kann, griechische bez. lateinische Dramen von Afranern aufgeführt worden. 1856 ist

es zum ersten Mal geschehen. Man spielte die Adelphe des Terentius. In diesem Jahre, ferner 1881 und 1887 fanden die Aufführungen am Geburtstag des Königs als Teil der Festlichkeiten zu Ehren des Landesherrn statt. 1899 hatten sich Schüler zum Jubiläum Rektor Peters ein lateinisches Stück, die Captivi des Plautus, einstudiert. 1879 war Anlaß, einen tragischen Chor auftreten zu lassen, die Einweihung des neuen Schulgebüdes, 1893 das 350. Stiftungsfest der alma mater. In diesen beiden Jahren also und ebenso 1903 und 1913 wurde an den Schulfesten, die zweimal zugleich Dezenalfeste waren, gespielt.

Die Aufführungen fanden achtmal in der Aula statt, z. T. mußte der Bühnenraum für die Vorstellung darin erst neu hergerichtet werden. 1913 wurde uns vom Stadtrat die Benutzung des Stadttheaters in sehr dankenswerter Weise erlaubt. Das gleiche Entgegenkommen zeigt uns die Stadtbehörde dieses Jahr. Wenigstens zu 5 Aufführungen hat das Kgl. Hoftheater seine schönen Kostüme geliehen und dadurch die Freude der Spieler und die Aufführung selbst gehoben. In diesem Jahre ist ein Teil der griechischen Gewänder vom Klassisch-Philologischen Verein zu Leipzig freundlichst zur Verfügung gestellt worden. Viernall hat Prof. Dr. Pollack mit seiner reichen Erfahrung in Bühnendingen die Dramen einstudiert; und sechsmal hat Musikdirektor Köhler den musikalischen Teil der Aufführung geleitet. Außer ihnen haben folgende afranische Lehrer die Spiele vorbereitet: die Professoren Dr. Schnelle, Fleischer, Seeliger, Weinhold, Oberl. Oehlschlägel, Studienrat Dr. Waldemar Dietrich.

Lateinische Komödien wurden zweimal in lateinischer Sprache [1857, 1899], einmal in deutscher Sprache [1921 Miles gloriosus] aufgeführt. Von den sieben Aufführungen griechischer Dramen gaben zwei dem Aeschylus, vier dem Sophokles, eine dem Euripides. Die Perser wurden 1881 deutsch, 1903 griechisch, die Alkestis 1913 griechisch aufgeführt. Von den 15 Schauspielern, die das Personenverzeichnis zur letztgenannten Aufführung nennt, sind 6 Opfer des Weltkriegs geworden: H. Lorenz, H. Göhre, G. Birnbaum, K. Härtel, G. Friedrich, R. Schmarander. Ihr wohnten wie dem afranischen Theaterspiel 1887 die sächsischen Prinzen bei. 1881 befand sich unter den Zuhörern der Komponist der das Drama begleitenden Musik, Erbprinz Bernhard von Meiningen.

Von Sophokles wurde der erste Oedipus 1887 gegeben, die Antigone aber zweimal, 1879 und 1893. Möchten die Spieler aus jenen Jahren, soviel ihrer am Dezenalfest 1923 teilnehmen werden, wenn sie als Zuschauer unseres Theaterspiels sich der Stunde erinnern, wo sie selbst in gleicher Rolle auf der Bühne standen, auch ihre Nachfolger loben können! Ich nenne einige von denen, die bei den früheren Aufführungen bedeutende Rollen gehabt haben. Von den Spielern des Jahres 1856 ließen sich zwei feststellen: Dichter und Sprecher des Prologs (abgedruckt in den Meißner Blättern d. J. Nr. 294) war R. Schöne dessen wir im letzten Ecce gedachten (s. Ecce 1922 S. 14). Den Syrus gab Franz Georg Franke [lebt hochangesehen seit mehr als 50 Jahren in Meißen, als Oberjustizrat; Vater und Großvater von Afranern]. Bei den zwei Aufführungen der Perser gaben die Atossa K. Graf — Pf. a. D. — resp. R. Wecke, Rittergutsbes. Wiesa, den Boten K. Lindner, Pf. in Markranstädt, † im Juni d. J., und E. v. Teubern, Bez. Ass., gef. 16, Darius H. Hartmann, Geh. Regr. † 17, und Ph. Böhmer, Strß. Nossen, Xerxes Königsdörfer, Dr. med. Plauen, und H. Ay, Bürgerm. Markneukirchen. 1887 spielte Oedipus P. Matthes, Stdt. Dresden, Teiresias P. Köhler, Stadtr. a. D. Bei den plautin. Komödien sprachen den Prolog Türk, Pf. gef. 16, u. Thierfelder, stud. phil. Leipzig, Hegio gab K. Kopp, R. Med.R. Weiden. 1913 spielte den Admet H. Hartmann, Dr. phil. Buchhändler Heidelberg, Alkestis Göhre gef. 18.

Als Koryphaios fungierten bei den Persern 1881 H. v. Kirchbach (Amtshauptmann - Bautzen † 1907), 1903 E. Schippel [Assessor, gefallen 1914], beim Oedipus R. Bätz (Assessor † 1908), bei der Alkestis G. Friedrich [stud. jur. † 1915]. Bei der Aufführung der Antigone 1879 leitete den Chor U. Rosenbagen (Landgerichtsrat gest. 1905), bei der zur 350. Stiftungsfeier K. Lindner, P. in Röttha bei Leipzig, und F. Herrmann, Stadtrat in Zwickau. Zum Schluß möchte ich die Namen der Altfrauer nennen, die Hauptrollen bei den Aufführungen der Antigone hatten. Bei der zur Feier der Einweihung des neuen Schulgebäudes gab Antigone E. Graf, Oberstudienrat Quedlinburg, Ismene W. Tit e!, cand. med. † 1883, Kreon A. Bäbler — Landgerichtsdirektor Leipzig — Phylax F. Glöckner — Sanitätsrat Berlin — Teiresias A. Wallenstein — P. prim. in Löbau. 1893 wurden einige Rollen doppelt besetzt: V. Kohlschütter, Univ. - Prof. Bern und E. Weineck stellten Antigone dar, J. Schöne, Prof. Realg. Meißen [† 1917], Ismene, J. Göhler — Pf. in Elster — und P. Klinger — Med.-R. Meißen — Kreon, W. Reich — Rittergutsbesitzer Biela — und P. Gelting — Pf. in Heynitz — Teiresias.

Winter.

Unser „Nutzgarten“.

Wenn zum Dezennalfest alte Frauer zum ersten Male nach langer Zeit in den Schulgarten kommen, so werden sie mit Erstaunen bemerken, daß unter dem Primanerberg der Zaun geschwunden und ein mehrere tausend Quadratmeter großes Stück Land an den Schulgarten angeschlossen ist. Hier sollte kurz vor dem Kriege ein Tennisplatz inmitten von schönen Anlagen und Schülerbeeten entstehen, aber — — —.

Da grüßen am 18. Okt. 1921 rührige Hände zu Spaten und Hacke und begannen den Platz auszuschachten, Böschungen auszufüllen und Wege anzulegen. Da im Jahre vorher der hölzerne Hirschberg aus dem Schulgarten weg gestohlen worden war, so wurde gleichzeitig in mühsamem Erdtransport neben dem Kossener Tore ein zwei Meter hoher Abfahrtshügel aufgeschüttet, und der schneereiche Winter Anfang 1922 spendete den Lohn für die anstrengende Arbeit durch lange Rodelgelegenheit. Am 14. Okt. 1922 pflanzten 5 Klassen (A 1918-1922) zur Erinnerung an ihre Schulzeit 5 Nußbäume, 3 Tage später holten Schüler von einem Schulgrundstück bei den Klosterhäusern einen Wagen voll Sträucher und Bäumchen und setzten sie am Zaun entlang ein. So ist nach und nach mancherlei angepflanzt worden. Viele haben sich Beete angelegt mit Blumen, Tomaten, Beerensträuchern, ein Streifen längs des Spielplatzes wird in ein Zierbeet verwandelt. Gegen 1000 qm sind als Beete an Angehörige der Schule verpachtet, auch die Schulküche hat Land als Ersatz für den früheren Küchengarten bekommen. Nun soll im Laufe dieses Jahres der Spielplatz fertig eingeebnet werden, und wir hoffen dann im Herbst mit gespendeten Obstbäumen und Beerensträuchern alles bepflanzen zu können, damit dieser Teil des Schulgartens in nicht allzulanger Zeit den Schülern leibliche Genüsse spendet.

Zu jeder Arbeit fanden sich hilfsbereite Hände, obwohl den Nutzen erst spätere Schüler haben werden, immer waren auch Oberprimaner beteiligt. Man müßte viele Namen nennen, wollte man alle anführen, die sich verdient gemacht haben. Ihr schönster Lohn wird es sein, wenn sie als Altfrauer einmal blühen und gedeihen sehen, was sie als Schüler angefangen haben.

Lorenz.

Zur Stammbuchführung.

Bis vor wenigen Jahren ging jährlich viermal der Stammbuchbote hinaus und sorgte dafür, daß an einer Stelle alle Veränderungen in Familien und Lebensverhältnissen der alten Afraner bekannt wurden, daß es eine Quelle gab, von der man über das Schicksal alter dem Gesichtskreis entschwandener Kameraden hoffen konnte, Nachricht zu erhalten. Ein Stammbuchbote ist jetzt ebenso unmöglich, wie ein umfangreicher Briefwechsel. Da der unterzeichnete Stammbuchführer den Wunsch hat, das afranische Stammbuch auch über diese schwere Zeit hinaus recht vollständig weiter zu führen, so bittet er alle Altfraner um Mithilfe. Diese besteht darin, daß sie jede Änderung in Wohnung, Titel, Beruf, Familie, verwandtschaftlichen Beziehungen zu anderen Fürstenschülern an den Unterzeichneten gelangen lassen (vielleicht, um Porto zu sparen, durch einen Schüler, von denen in den Ferien für fast jeden einer leicht erreichbar ist).

Noch besser wäre es, wenn jede Klasse einen aus ihrer Mitte bestimmt, am besten einen Meißner, den jeder über sein Schicksal auf dem Laufenden erhält. Dieses Verfahren erleichtert den Zusammenhalt und ist recht praktisch zur Vorbereitung von Klassenzusammenkünften. Mehrere Jahrgänge halten es bereits in dieser Weise. Nur bitte ich, auch mir den betreffenden „Klassenmitelpunkt“ zu nennen, er ist auch für mich die Auskunftsstelle über den ganzen Jahrgang. Nochmals bitte ich also um recht viele Mitteilungen.

S. Lorenz, Domplatz 6.

II.

Chronik.

Noch ehe wir unseren Coetus in die Osterferien entlassen konnten, gab es einen Zusammenstoß mit der Außenwelt. Die Schüler hatten am 12. März auf einem Marsche unter anderen Liedern auch die Wacht am Rhein gesungen. Das Lied hatte den Zorn eines Arbeiters erregt, der sich in Beschimpfungen gegen den führenden Lehrer erging. Am nächsten Tage erschien in der hiesigen Volkszeitung ein Artikel, wir wurden darin in dem diesem Organ eignen Stile vor nationalistischen und provozierenden Kundgebungen gewarnt. Da auch das Ministerium Kennn's von diesem Artikel genommen hatte und Bericht einforderte, nahm die Direktion Gelegenheit, die erhobenen Vorwürfe der Behörde gegenüber zurückzuweisen und den Aufsatz in der Volkszeitung als bedauerliche Verhetzung zu kennzeichnen. Aber auch der Hebdomadar las im Betsaale den Presseangriff dem Coetus vor mit dem Hinweise, daß die aufgelegte Stimmung der Arbeiterbevölkerung nicht unnötig gereizt werden dürfe.

Am 19. März führten wir den Coetus noch zur Darbietung des Films 'Fridericus Rex', dann fanden die Censursynoden statt und am 23. März die Entlassungsfeier. Der Rektor verabschiedete Herrn Studienassessor Butziger, der der Schule wie dem Kollegium nahe verbunden war und nun in eine feste Stellung an die Dreikönigsschule übergang. Auch zwei Schüler verließen uns, Kleindienst, um sich der Gärtnerei zu widmen, Gröschel, um ins Bankfach überzutreten. Wir gaben ihnen herzliche Wünsche mit auf den Weg.

Die nun etwas kürzer gestaltete Aufnahmeprüfung hielten wir am 9. und 10. April ab; es wurde so möglich, den Eltern der Prüflinge wenigstens eine Übernachtung zu ersparen. Die Prüfung bestanden für Unterprima Lüddecke und Rößler, für Obertertia v. Berlepsch, für Untertertia Thieme (Extr.), Penzo'd, Frank, Klee, Mütze, Zeidler, Glückner, Mannschatz, Hesse, Riemer v. Schwerdtner, Luchardt,

Günther. Am Mittwoch versammelte sich dann die Schülerschaft zur Eröffnungsfeier, in der die Neulinge verpflichtet wurden und die Inspektoren ihren Hand- schlag auf treue Erfüllung ihrer Obliegenheiten gaben. Das Lehrerkollegium wurde vollzählig durch die Rückkehr unseres Kollegen Ranft, der nach Beendi- gung seiner Thesenarbeit schnell noch nach Italien gereist war und nun am Lade der ersten Schulwoche bei uns eintraf, voll der Eindrücke von seiner wissenschaftlichen Tätigkeit in München und froh, das Land gesehert zu haben, das für Kunst und Wissenschaft die schönsten Schätze birgt.

Schon früher hatte bei einem großen Sinfoniekonzert (Leitung Direktor Steinbach) die afranische Hauskapelle mitwirken dürfen, am 20. März spielte das afranische Trio (Zweynert, Kiuspe, Herberger!) auf Einladung hin in einem Konzert des Meißner Lehrgesangvereins. Mit Spannung erwarteten wir die Leistungen unserer Präsentoren in der Musikaufführung am 3. Mai, und wir wurden nicht enttäuscht, es gab einen vollen Erfolg. Freundlicherweise sang auch Fr. Gallert zwei Lieder von Brahms. Nach der Aufführung gab es einen frohen Tanzabend.

Wer die vorige Nummer des afranischen Boten gelesen hat, weiß, wie wir Leid tragen um unsere verlorenen Morgen- und Abendstunden. Am 12. April aber traf die Genehmigung zur Rückkehr der alten Übung wieder ein, am Abend bereits erklang der stille Hof von St. Afra von dem mit Inbrunst gesungenen Chorale der Alumnen. Auch an dieser Stelle wiederhole ich den Dank, der Herrn Landtagsabgeordneten Hickmann für seine zähen von Erfolg gekrönten Bemühungen in dieser Angelegenheit gebührt. Kräftig setzte nun auch die Veran- staltung für die Feier des Dezennafestes ein: Lehrer und Schüler traten zu Ausschüssen zusammen, die in Meißen wohnhaften Altkafaner wurden zu einer Besprechung in die Schule geladen und wählten aus sich heraus einen Ausschuß der Altkafaner. die Einstudierung der Antigone wurde von unserem Kollegen Winter, der weder Zeit noch Mühe noch Kosten scheute, tatkräftig gefördert.

Da der erste Mai auf einen Dienstag fiel, setzten wir auf Montag Marsch- tag an mit dem Erfolge, daß bereits Sonnabend 7 Uhr abends von allen Alumn- en außer einem einzigen der Marsch in die Heimat angetreten wurde, aber auch dem einzigen Dagebliebenen wurden die Tage so angenehm wie möglich gemacht. Nun war Hirneifahrt herangekommen, und der Altar der Afra Kirche stand von den vorjährigen Konfirmanden geziert und bereit, die zwölf jungen Christen zu empfangen, die an diesem Tage ihr Gelübde ablegen wollten. An der Abendmahlsfeier beteiligte sich das Kollegium und ein großer Teil der Schülerschaft. Von zwei Vätern wurden dem Rektor anlässlich der Konfirmation ihrer Söhne namhafte Beiträge für den Gemeinen Kasten überreicht.

Die Turnfahrt war von dem Oberprimaner Röder gut und straff vorbereitet worden, er hatte sich dabei der orts- und maßkundigen Beratung unseres Kol- legen Lorenz zu erfreuen. Am ersten Tage mußte der innere Sonnenschein der wanderlustigen Herzen die hinter strömenden Regenwolken verborgene Himmels- sonne mitvertreten, am zweiten wirkten beide Sonnen vereint. Das Ziel bildeten die Lansitzer Berge, die Gastfreundschaft der lebenswürdigen Einwohner von Neuscha - Spremberg, die schon einmal unserem Orchester so reich und herz- lich zuteil geworden war, wissen nun auch unsere Turnfahrer dankbarsten Her- zens zu rühmen. (Über den Verlauf d. T. s. Sonderbericht).

Vergessen ist St. Afra auch in diesem Vierteljahre nicht gewesen; ich er- wählte oben schon die Spenden zweier Väter, Herr Trettin überwies uns wie- der Papier für unsere Druckerrol, unser treuer Spender, Herr Pfarrer Günther-

Christiania sandte uns Kronen und ein Novum testamentum græce ed. Nestle aus der Hinterlassenschaft seines verstorbenen Bruders zur Aushändigung an einen künftigen Theologen. Der Altafraner Dr. Benno v. Heynitz (A 01) überwies uns M. 100 000, Herr Geh. Rat Dr. Pöschel, indem er ein gefallenes Scherzwort über Typen reizvoll verwendete, M. 10 000 für die Druckerei, und gleich darauf überreichte er noch einmal M. 30 000 unter Verschweigung des Namens des freundlichen Gebers. Durch solche Bedenkung des Gemeinen Kastens ist manche Anschaffung möglich geworden, auch die niedrige Preishaltung für das Kakaozönnakel und die Vergebung von ganzen und halben Freiplätzen dabei. Wie beliebt diese Mahlzeit geworden ist, zeigte der Sturm der Entrüstung, als sie während der Badezeit ein paar Monate ruhen sollte. Von Herrn Kunsthändler Henrici-Berlin (Augustiner 93) wurde unserer Bibliothek das Stammbuch des Altafranners Carl Findeisen (1809) als Geschenk überwiesen, IbSENS Werke von dem Altafraner Dr. Hartmann-Heidelberg. In dieser Zeit der Büchernöte sind wir für Bereicherung unserer Bibliothek im höchsten Grade dankbar.

Der kühle und nasse Mai hat Abschied genommen. regnerisch setzt der Juni ein, der Dollar hat zur Zeit einen Stand von M. 80 000, die Franzosen wütten an der Ruhr, im Inneren Haß der Parteien. Und doch rüsten wir uns in St. Afra auf das Dezennalfest; in leidvoller Zeit soll sich die Gemeinde der Afraner zusammenfinden, Freunde und Klassengenossen sollen sich grüßen, im Garten der Erinnerung sich ergehen und aus dem Zusammensein mit Männern, die aus einem Mutterboden stammen, neue Kraft gewinnen für die Zukunft. Der politische Himmel wird sich freilich bis dahin kaum klären, aber wir hoffen, daß die Regenwolken sich verziehen sollen und eine schöne Sonne unserm Feste leuchtet.

Hartlich.

Turnfahrt 1923.

Bei strömendem Regen marschieren wir Turnfahrer am 15. V. 23, früh 3,45 Uhr fröhlich mit munterem Gesang zum Bahnhof, von wo aus wir bis Niederneukirch fahren. Unser nächstes Ziel war der Valenberg, auf dem wir nach einem feuchten Steigen wegen allzugroßer Nässe Halt machen mußten und frühstückten. Gegen 10 Uhr ließ der Regen etwas nach; sofort brachen wir auf: Kammwanderung - Ringenhain - Weifa - Wilthen - Mönchsweiler Berg. Hier aßen wir im „Jägerhaus“ ein vorzügliches billiges Mittagessen. Dann 1,30 Uhr hörte es ganz auf zu regnen. Um uns trocken zu wandern, marschieren wir auf der Landstraße stramm bis Oppach; von da nach Neusaßa-Spremberg, wo wir nach liebenswürdigen Bemühungen des Herrn Eisenbahnspektors Grünert in mehreren gastfreien Häusern Neusaßaer Familien aufgenommen und bewirtet wurden. Am nächsten Morgen nach 8 Uhr zogen wir „Muß i denn zum Städtele hinaus“ singend bei prächtigem Sonnenschein aus Neusaßa, um den Bieleboh und dessen Aussichtsturm und danach den Czornboh zu besteigen. Unser nächstes Ziel war Bautzen, wo wir 2,20 Uhr ankamen. Wir hatten 3 Std. Zeit, um uns mit den Schönheiten Bautzens bekannt zu machen. Um 6 Uhr ging unser Zug, der uns gegen 9 Uhr nach Meissen brachte. 9,15 Uhr zogen wir in strammem Marsche in Afra ein. Ein kräftiges Mahl und lautes dreifaches „Gut Heil“ endigten unsere wundervolle Turnfahrt.

Kurt Ruder, 1. Turn-insp.

Dank.

Der Aufruf in der vorigen Nummer des afranischen Boten um Überlassung eines gebrauchten Schrankes als

Sammlungsschrank

hatte bisher den Erfolg, daß Herr Reichsbahnoberinspektor Weigel den Betrag von 10 000 M als Grundstock zur Beschaffung eines Schrankes überwiesen hat.

Der Verwalter der biologischen und chemischen Sammlung.

Leihbücherei.

Der Aufruf in voriger Nummer hat die Einzahlung von 300 000 M zur Folge gehabt. Von dieser Summe sind folgende Bücher angeschafft worden: 3 Gerth-Lamer, Griech. Grammatik (U III); 25 Stenographie-Lehrbücher (U II); 13 Eichler, griechisches Übungsbuch (U III); 17 französische Lektürebücher [Molière, Seignobos, Taine] (U II — U I); 2 Grundzüge der Pflanzenkunde (O III); 30 Einzelstücke verschiedener Schriftsteller (O I, U I); vielleicht werden noch 5 lateinische Übungsbücher für O II und einige mathematische Aufgabensammlungen angekauft werden.

H ö h n e .

An die Eltern unserer Verlagsschüler.

Durch die Geldentwertung ist das früher übliche Verfahren — den Geldbedarf für das kommende Vierteljahr abzuschätzen und im Voraus von den Eltern schicken zu lassen — in mancher Hinsicht unzulänglich geworden. Einerseits kann der Pileger den wirklichen Bedarf nicht übersehen, andererseits sind die Eltern vielfach nicht in der Lage, eine so große Summe auf einmal zu beschaffen. So ist den Eltern zu empfehlen, das Geld ratenweise zu senden und sich durch den Sohn immer über den ungefähren Stand der Verlagskasse auf dem Laufenden erhalten zu lassen. Die Pileger sind gern bereit, von Zeit zu Zeit, vielleicht am Monatsende ihren Pileglingen Bescheid zu geben, damit eine Unterschreitung des Bestandes vermieden wird. Das Letztere ist für den Pileger mit besonderen Kosten verbunden. Die Meißner Girokasse gewährt gegen 36 vom Hundert Zinsen und 0,5 vom Hundert Prov. Kredit, sodaß man bei 1000 M Defizit täglich 1 M Zs. zahlen muß. Da bei etwa 10 Pileglingen schnell 100 000 M Unterschreitung des Bestandes vorkommen und dies auch manchmal dauert, so entstehen mehrere Tausend Mark vermeidbare Unkosten. Da auch sonst die Verlagsarbeit mit Geldkosten für Scheckbücher, Abrechnungsbücher, Briefbogen und Abrechnungsbblätter verbunden ist, was vom Staat in keiner Weise vergütet wird, und da für jeden Schüler ein größerer Betrag Verlagsgeld beim Hausverwalter dauernd bereitgehalten werden muß, so müssen die Pileger die so entstandenen Ausgaben besonders als Unkosten bei der Verlagsabrechnung mit einsetzen.

Lorenz.

Unsere Schülerwerkstatt.

In der Denkschrift „St. Afra 1918-22“ wurde von der Gründung einer Schülerwerkstatt berichtet. Diese hatte sich 1920, getragen von der Arbeitsfreude mehrerer Unterprimaner und der Unterstützung freigebiger Stifter (Major Brödner, Direktor Hönig, Coswiger Maschinenfabrik), recht gut entwickelt, und noch

heute zeugt manches Werkstück in der Schule von dieser Tätigkeit, wie 2 Bänkechen am Eingang ins Internat oder die große Weihnachtskrippe, die in der Adventszeit den Betsaal schmückt. Nachdem aber die letzten Munitionskisten in Bücherkisten und Werkzeugschränke umgewandelt waren, zerstörte auch uns die zunehmende Teuerung alle Pläne.

Es fehlt an Material und Rohstoffen zum Verarbeiten, es ist zu kostspielig Neulinge anzulernen, weil die Abnutzung der Werkzeuge oder etwaige Beschädigung durch Ungeschick uns unersetzlichen Schaden bringt.

Gesuche ans Ministerium um Geldunterstützung und Vermittlung von Heeresgut waren erfolglos — bis auf die Überlassung von 40 kleinen Glaslinsen. Daher beschränken wir uns jetzt darauf, mit Hilfe einzelner Schüler, die schon einige Fertigkeit von Hause mitbringen, da einzuspringen und zu helfen, wo es not tut. So ist immerhin noch manches geleistet worden, auch die junge Schuldruckerei hat unsere Unterstützung erfahren, u. a. in der Anfertigung eines vielgekästelten Setzkastens. Im Übrigen liegen die Verhältnisse derart, daß zur Zeit der erziehlich so bedeutsame Handfertigungsunterricht auf Afra leider unmöglich ist.

Lorenz.

Anfrage an die Eltern.

Auf Anordnung des Ministeriums ergeht hiermit an die Eltern die Anfrage, ob sie wünschen, daß die Verlagsgeschäfte in bisheriger Weise von den Pilegern fortgeführt werden, oder ob sie die Selbständigkeit der Kassenführung wenigstens bei Schülern der Oberklassen befürworten. Antworten werden bis 20. August erbeten.

Hartlich.

Verschiedenes.

Die allgemeine Not hat uns die Selbsthilfe gelehrt, fast jede Seite des Boten berichtet davon: Gartenarbeiten, Parkethobeln, Werkstatt, Druckerei; aber auch von außen ist uns viel Hilfe zuteil geworden und wird uns noch zu teil. Kommt sie als Geld, so wird sie bald in Nützlichem angelegt (vom Aufbewahren des Geldes schreckt uns das Beispiel der entwerteten Stipendien zurück). Aber auch reale Dinge sind erwünscht, ja selbst Beschädigtes und Zerbrochenes ist uns noch willkommen. Es gibt ja unter den Schülern genug geschickte Hände, wieder Brauchbares daraus herzustellen. So nehmen wir gern:

für die Druckerei: gebrauchte elektr. Stehlampe, Druckpapier jeden Formats, einen Aufbewahrungsschrank;

für die Werkstatt: alte Nägel, Schrauben, Draht, Metall, Holz, alte Schränke, Tisch, Hobelbank;

für das phys. Kabinett: gebrauchte Röntgenröhre, elektr. Material, Steckkontakte, Isolierknöpfe.

Aber auch schöne Bilder sind uns willkommen. Alles, was uns bis jetzt an Hilfe geleistet worden ist, läßt uns auch in dieser Beziehung zuversichtlich in die Zukunft blicken.

Lorenz.

Diesen Boten haben gesetzt und gedruckt: H. Berger (O II), A. Räßiger (U II), H. Nicolai (O III), E. Gräf (U II).

Preis dieser Nummer M 1000.

Druck und Verlag Gem. Kasten zu St. Afra
(StadtgiroK. Meißen 2840)